mentaret

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

 $N_{
m P} 26.$

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Poftzeitungslifte Mr. 5317.

Hannover, Sonnabend, 19. Dezember 1896.

Inserate kosten pro 3gespaltene Beile ober deren Raum 15 Pf. Offerten-An-nahme 10 Pf. Redaktion: Burgstr. 41. Berlag: Goferiebe 9A.

5. Jahrg.

An die Kolleginnen und Kollegen Deutschlands.

Rollegen und Kolleginnen! Sieben Wochen bereits fteben die Fabrifarbeiter und Arbeiterinnen Lübed's im Rampfe für ihr gutes Recht. Höher denn je gehen jett die Rampfeswogen. Mit Bilfe der Bolizei, Staatsanwaltschaft und sonstiger Magnahmen hofft man die Bewegung zu sprengen. Birsch=Dunderianer gehen auf Reifen und fahnden in Berlin und Breslau auf Streikbrecher. Trothdem von den Streikenden in jeder Beife bie Sand gum Frieden geboten murde, fühlte die gegnerische Seite fich nicht veranlaßt, Frieden zu schließen. Mit Hilfe des anbrechenden Winters, mit feinen vermehrten Bedürfniffen glaubt man die Arbeiter murbe machen zu können. Einige Wochen noch und das große Friedens= und Weltverföhnungsfest ist ba. "Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" tont es dann von den Ranzeln. Es ist aber kaum anzunehmen, daß das fromme, zu jeder Zeit Gott und die Religion im Munde führende Fabrikantenthum dann Frieden ichließen wird. Der Rampf wird weiter toben. Gerade auf den Unfrieden, der sich des Ur= beiters, wenn er am Weihnachtsabend mit leeren Händen vor seine Lieben hintreten soll, bemächtigen würde, rechnet man. Das kann aber und darf nicht geschehen.

Kollegen und Kolleginnen! Deshalb trete ich an Guch heran und appellire an Guer Solidaritätsgefühl Zahlreich waren die Känipfe in diesem Jahre und oft wurdet Ihr in Anspruch genommen, aber deffenunge= achtet werdet Ihr nicht zugeben können, daß sich der mit dem Rapital Rämpsenden auch noch der seelische Rampf bemächtigt. Ihr werdet es nicht wollen, daß den schuldlosen Kindern ihre Weihnachtsträume zerftort werden. Kollegen und Kolleginnen! Uns in Lübeck ist es allein nicht möglich, dieses Opfer zu bringen, da jett noch 247 Männer und Frauen mit 320 Kindern am Ausstande betheiligt find. Allein 7000 Mark sind für Miethe nothwendig, deshalb müßt Ihr helfend ein= treten. Trage ein Jeder sein Scherstein dazu bei und glaube ich fest und sicher, daß der Ausstand baldigst am schärfsten verurtheilt. zur Zufriedenheit der Arbeiter beigelegt wird. Neugestärkt und fraftig wird dann die Organisation der die Urbeiterschutgesetzgebung, als deren Biel Er habe den im Zeitlohn beschäftigten Bilfsarbeitern Arbeiter in Lübed aufblühen zum Segen ber gesammten Arbeiterschaft.

an den Hauptvorstand mit dem Bermerk: "Unterftutung der Streifenden Lübecks" einsenden, mit Ansnohme der Summen, welche auf von dem Streiffomitec muffe verhindert werden, daß im Gewerbebetriebe die der Arbeitszeitverkurzung aus eigener Tasche bezahlen in Libed versandten Liften gesammelt werben.

Also auf zur Solidarität! Alle für Einen, Einer für Alle!

Mit foll. Gruß

Guftav Bernimb.

Kabrikantensorgen.

P. U. Unter diesem etwas reklamehaften Titel hat der bekannte Berliner Jalousiefabrikant Beinrich Freese seine fürzlich im Lehrfursus des evangelischsozialen Kongresses gehaltenen 5 Borträge über "Die Arbeiter im Großbetriebe" als Bro= schure wer Tentlicht. Wir glaubten Anfangs, es mit halt er die Klagen der Arbeiter über ihre Nicht- Befugnisse zugesteht. Scharf fritisirt er die Bevormun= einem jeder Machwerke zu thun zu haben, in denen ein Unternehmer über die Arbeiterschutzesetze und Sozialreform und über deren große Belaftung der Industrie jammert ober sich unter Aufbauschung des gegenwärtigen Arbeiterschutzes gegen jede weitere Reform sträubt, fahen uns aber beim Lefen des Wertchens recht an= genehm enttäuscht, benn wir fanden darin ftatt des Erwarteten eine mit warmer Ueberzeugungstreue und rentenbezug auf das sechzigste Jahr, eine mit seltener Objektivität versaßte Propagandaschrift zur Forderung, die der Gothaer Parteitag wegen ihres vor-Förderung des Arbeiterschutzes und zur Bertheidigung der Arbeiterrechte, freilich vom bürgerlichen Standpunkte aus. Denn bei alledem verleugnet Freese keinen Moment den Unternehmerstandpunkt, und selbst, wenn er mit scharfer Kritik die herrschenden Unterdrückungs= praktiken der Arbeitgeber geißelt und gahlreiche Arbeiter= der Arbeiter recht hohe maren, — Bedenken, welche forderungen rudhaltslos anerkennt, weiß er dabei das durch unfere Forderung: "Uebernahme der Bersiche- viel ehrlicher sei, als das der Großen, denn die Großen Unternehmerinteresse zu wahren, so daß das letztere rungslasten auf das Reich," völlig entfrästet werden. wollten das Volt unterdrücken, das Bolt wolle aber keineswegs zu furz kommt. Aber wenn uns damit auch eine unüberbrückbare Klust von dem Arbeiterschutz- sehr warm und er halt mit Recht den Einwänden, daß Wohlfahrtseinrichtungen und Arbeiterausschussen befreund Freese scheidet, so mussen wir bennoch seine ihre Einnahmen außer allem Berhältnig zu ihren trifft, so wollen wir gern zugeben, daß die letteren in ehrliche Ueberzeugung und sein mannhaftes Eintreten Kosten ständen, entgegen, "daß das Vertrauen, das diese Freese's Auffassung, mit weitgehenden Rechten aus-

die sie gerichtet ist.

zu machen, nämlich, daß die von ihm erörterten Pro- daß andere Formen gefunden würden, um solche bleme, so sehr sie auch seinen Gedanken= und Wir=|Streitigkeiten im eigenen Hause zu schlichten. Er= fungstreis beherrschen mögen, wirklich zu den Sorgen wähnenswerth ist sein Urtheil üb bie Berliner Einiauch nur eines größeren Theils der Unternehmer gungsverhandlungen in Sachen . & Ronfektionsstreiks, jählen, denn das steht für uns zur Evidenz fest, daß wozu er schreibt: "Es hat fich hier dasselbe wieder= sich der weitaus größte Theil der Industriellen über holt, was leider auch frühere Beobachter konstatiren die Förderung des Arbeiterschutzes, über die Einfüh- mußten, daß die Angaben der Arbeiter über Lohnhöhe, rung des Achtstundentages und Durchführung des Arbeitszeiten u. s. w. sich durchweg als zuverlässig er= Maximalarbeitstages, über Wohlsahrtseinrichtungen wiesen, mährend dies bei den Angaben der Arbeitnehmer unter Selbstverwaltung der Arbeiter, über die Geminnbetheiligung und über die Arbeiterwohnungsfrage im nach bei ausbrechenden Arbeitseinstellungen von vorn-Sinne der Unabhängigkeit der Arbeiter wohl die aller-|herein das meiste Recht gesucht wird und zu suchen ist, geringsten Sorgen macht, und wenn sie ihm doch ergiebt sich hieraus von felbst!" Sorge bereiten sollten, dann sicher im gegentheiligen Sinne, wie man diesen Forderungen am weitesten aus tage ist bekannt; er hat diese Reform seit Jahren dem Wege gehen oder sie zur Unterdrückung der Arbeiter ausnühen kann. Co hoch wir also Herrn hält sie Freese's persönlichen Grundsätze achten muffen, so wendig. wenig können wir diese Hochachtung auf seine Beruss- lichen Achtstundentage sich genoffen übertragen, und haben auch nicht den geringsten Grund dazu. Der Fabrikant Freese ist einer der dunn gefäeten Unternehmer, die über dem Eigen= interesse doch nicht ganz das Denken und Fühlen und die Rechte ihrer Mitbürger vergessen, auch wenn sich diese zufällig in abhängiger Stellung befinden, und er bemüht sich in ehrlichem Streben, die gegenfählichen Interessen zwischen Unternehmer und Arbeiter durch überständen. In Bezug auf die Löhnung erklart er Entgegenkommen und Anerkennung zahlreicher Arund Harmonie beiterforderungen in Eintracht möglichst auszugleichen. Dieses Streben mag versehlt fähigkeit der Industrie aufrecht erhalte. Was die erkennenswerth, und so wenig ein solcher Mann habe, sei nicht diese Lohnform selbst, sondern ihre Sozialist und Bertreter des Klassenkampses sein kann, wozu ihn vielleicht die erboste Unternehmerpresse sekungen, die er ungerecht und unklug nennt, und durch stempelt, noch weiter ist er jedenfalls von denjenigen feste Lohntarife mit mehrjähriger Dauer vermieden Politifern entfernt, die mit dem schönen Dogma der wissen will. Er gesteht selbst zu, daß er sich ohne den auch dieses Opfer wird gebracht. Wenn den Fabri- Parmonie und des Klassenfriedens die Arbeiter für die Umstand, daß in seiner Fabrik durchweg auf Afford kanten der Triumph nicht gegonnt ist, durch Nicht- wirthschaftlichen und politischen 3wecke der Unternehmer gearbeitet werde, nicht so leicht zur Einführung des zahlen der Miethe die Arbeiter firre zu machen, so einzusangen trachten, und die gerade Freese's Schrift Achtstundentages entschlossen hätte. Da die Tarise dies

er deren Ausdehnung auf die Hausindustrie und die früheren Löhne garantirt in der Erwartung, daß die Herstellung eines Maximalarbeitstages ein Produktionsaussall nicht eintrete, mas sich auch be-Alle für Lübed aufgebrachten Gelder wolle man auch für die männlichen erwachsenen Arbeiter bezeichnet. stätigt habe. Dieses Zugeständniß bestätigt aber auch, Und die Beschäftigung der verheiratheten Frau werde was wir von jeher behauptet haben, daß nämlich unter mit Recht eine weitere Einschränkung erfahren. Es der Herrschaft des Stucklohnes der Arbeiter die Rosten Personen überanstrengt würden, die nicht arbeiten musse und seinem Unternehmer noch außerdem eine beiollten, und dadurch die arbeitslos gemacht werden, sondere Ersparniß einbringe. Wenn wir auch manchen die arbeiten sollten und wollen. Die deutsche Indu- fleinen Borzug fester Lohntarife nicht verkennen, fo ftrie fonne diesen Ansprüchen gerecht werden, ohne überwiegen doch die Rachtheile des Stucklohnes berart, unterzugehen, und sie werde ihnen nachkommen, ohne daß wir nach wie vor an unserer entschiedenen Be-Schaben zu leiben. Für's Erste muffen die Unternehmer fampfung dieses Lohnsustems festhalten, umso mehr, freilich allen Ernstes gezwungen werden, auch nur die als nicht alle Unternehmer Engel oder Freese's sind. bestehenden Besethe zu respektiren, und über ihren guten betheiligung bei den Berufsgenoffenschaften und über den Zwang der berüchtigten Rentenqueischen für betätsversicherung die Rentengewährung schon bei Berminderung des Einkommens auf die Balfte des orts= üblichen Tagelohnes. Weiter plaidirt er auch für die Herabsetzung der Altersgrenze für Alters= wiegend agrarischen Interesses ablehnte und dafür erleichterte Bedingungen für die Invalidenrente empfahl. die Industrie steigend belaste und auch die Leistungen

Arbeiterkreisen jedenfalls mit größerem Behagen gelesen überhaupt nicht in Geld zu schätzen sei." Skeptisch werden, als in den Kreisen seiner Berufsgenossen, an dagegen steht er ihrer Wirksamkeit als Einigungsamt gegenüber, da ihre Urtheile hier immer nur den Werth Nur Eines vermag uns Herr Freese nicht glauben wohlmeinender Rathschläge hätten, und er hält dafür, |weit weniger der Fall war. Auf welcher Seite hier=

Die Stellungnahme Freese's zum Achtstunden= in seinem eigenen Betriebe prattisch erprobt und für durchführbar und dringend noth= müßte Indeb por dem der Reunstundentag bewähren und dieser durch einen Behn= stundentag vorbereitet werden. Das ift dieselbe Stellung, wie sie die sozialdemokratische Fraktion bei der 1891er Gewerbenovelle vertrat. Die Forderung des internationalen Arbeiterschutzes hält er als Praktiker für aussichtslos, da diesem in Folge Erweiterung der Weltproduttion unüberwindliche Schwierigfeiten gegensich mit erfreulicher Offenherzigkeit als Anhänger des Stücklohns, da die Stückarbeit allein die Leistungs= erfolglos fein, so bleibt es immer an= Affordarbeit vielfach in Arbeiterfreisen verliaßt gemacht Handhabung, besonders die willfürlichen Lohnherabfelben blieben, fo habe er nicht nur jede Mehrausgabe, In seinem ersten Abschnitte behandelt Berr Freese fondern auch noch Beizung und Beleuchtung gefpart.

Eine achtenswerthe Auffassung hat Berr Freese Willen einer erweiterten Schutgesetzgebung gegenüber von den Wohlfahrtseinrichtungen, die er der werden sie Herrn Freese schwerlich als ihren Gutachter völligen Selbstverwaltung der Arbeiter unterstellt wissen anerkennen. Bor der Arbeiterversicherung hat will. Mit dieser Verwaltung will er die Arbeiteraus-Berr Freese einen ungeheuren Respekt, ohne sich aber schuffe betrauen, denen er außerdem im Gegensat zu dabei deren Mängeln gänzlich zu verschließen. So der üblichen Unternehmerpraxis weitgehende Rechte und dung der Arbeiter bei den meisten Anstalten dieser Art und hält das Wißtrauen der Arbeiter gegen die rechtigt, und ebenso fordert er bezüglich der Invalidi= uneigennützigen Absichten der Unternehmer für eine nicht unverdiente Antwort auf das Mißtrauen der Unternehmer gegen die Fähigkeiten der Arbeiter. Solche Einrichtungen seien thatsächlich Almosen und Spenden, die die materielle Lage der Arbeiter wohl verbessern (?), aber zugleich ihre Abhängigkeit vergrößern. Ebenso geißelt er die einseitige Auffassung des Arbeitsvertrags= rechts, die sich in der Weigerung der Saarindustriellen und des Zentralverbandes deutscher Industrieller, ihren Bon einer weiteren Ausdehnung der Arbeiterversiche- Arbeitern-auch nur das Aeußerungsrecht zum Erlaß rung rath Freese jedoch ab, da die Unsallversicherung der Fabrikordnung zuzugestehen, als Unterdrückungs= jacht. Man werde dabei an die Worte Niccolo Macchia= velli's erinnert, "daß das Streben des Bolts immer Auch die Gewerbegerichte vertheidigt Freese nicht unterdrückt sein!" Was unsere Stellung zu den für bieselbe hochachten, und seine Schrift wird in Institution in so wenigen Jahren im Bolke erworben, gestattet, in Großbetrieben manches Gute und Nügliche

verwaltung der Arbeiter Bieles von ihrer gegen-Erwartungen seigen, die sie nie erfüllen werden.

Auch die Gewinnbetheiligung findet in Berrn Freese einen lebhaften Bertheidiger, seine steis idealere Auffassungsweise hilft Bedentlich= schwersten über die feiten himmeg. Er nennt diefes Suftem das mirkfamfte Mittel gur Berfohnung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter und eines der wirksamsten gur Hebung der Lage der arbeitenden Klassen, und vertheidigt es besonders auch gegenüber jenen zweifelhaften Experimenten, die unter seinem Namen die Arbeiter mit Neujahrs= oder Inventurgeschenken abspeisen. Selbst die hochachtbarsten Motive Freese's aber können uns in unserer bisherigen Auffassung dieses Systems, wie es in der Unternehmer= praxis gang und gabe ist, nicht beirren; wir halten daffelbe nach wie vor für eine Lohnform zur kunftnicht gar Schlimmeres, nämlich eine Steigerung der Arbeitsintenfität oder Herabdrudung der Löhne damit wir felbstredend gang entschieden Front; im Uebrigen nur 4690 gelernte. find uns rein philantropische Experimente eines ein= zelnen Unternehmers völlig gleichgiltig, ebenso, ob die Arbeiter solche Zuwendungen als Extrageschenk oder als einen ihnen zukommenden Antheil ihres Arbeits= ertrages hinnehmen. Daß die Arbeiter aber um solcher meist geeinger Vortheile halber auf ihre sonstigen Lohn= und Klasseninteressen verzichten, hat sich aus den bis= herigen Erfahrungen mit der Gewinnbetheiligung nicht bestätiat.

Den letzten Abschnitt widmet Freese der Ar= beiterwohnungsfrage, wobei er sich im Bornherein gegen jede Lösung derselben durch die Arbeitgeber erklärt, weil die Arbeiter dann in die Gefahr doppelter Abhängigkeit geriethen. Sympathischer sind ihm schon die gemeinnützigen Baugenoffenschaften, soweit sie die er= bauten Häuser den Miethern nicht fäuslich überlassen, fondern nur in Pacht geben, um dem Zinshauswucher vorzubeugen. Als beste Lösung enpfiehlt er jedoch die Kommunalisirung des Bodens und die Zwangs= ablösung der Hausbesitzer, die Expropriation der boden= wucherischen Expropriateurs. Dabei komint bei ihm der Gegensatz zwischen Industrie= und Bodenkapital recht icharf zum Außeruck, ja, er predigt geradezu die Interessengemeinschaft der Unternehmer und Arbeiter gegenüber den Hausbesitzern, die sowohl den Unternehmergewinn, als auch jede Lohnerhöhung des Arbeiters bei erster Gelegenheit einsacken. Das ist das altbekannte Dogma der Freisinnigen, das diese edlen Känwen abrigens noch nie gehindert hat, mit ihren agrarischen Todjeinden gemeinsame Sache zu machen, wenn es sich um die Rückweisung von Arbeiterforderungen und rechten handelt. Herr Freese mag's chrlicher meinen, aber von der Interessengemeinschaft mit der Unternehmerklaffe kann trothdem feine Rede fein. Dagegen haben wir natürlich gegen die margistische Forderung Expropriation der Expropriateurs nichts Resumiren einzuwenden. wir daher Schlusse über Herrn Freese's Fabrikantensorgen, um deretwillen wir dem Gigner unfere Achtung nicht versagen konnen, jo tommen wir zu teinem anderen, als bem ichon angeführten Resultate, daß ber größte Theil der Unternehmer diefen Sorgen völlig fernsteht. Sollie bagegen Berr v. Stumm fich durch Berrn Freese's Sorgenbeichte bewogen fühlen, der Mitwelt auch feine Auffassung über "Fabrikantensorgen" zum Besten m geben, so ist Behn gegen Eins zu wetten, daß er darin die Zustimmung der übermältigenden Unternehmermehrheit findet, selbst wenn er in allen Studen auf das direkte Gegentheil von Herrn Freese heraus= tame. Herr Freese wurde daraus feben, wie febr auch der Klassensamps der Arbeiter berechtigt ist.

Gelernte und ungelernte Arbeiter in Preußen.

Die Berufsjählung von 1895 hat die Unterscheidung der gelernten und ungelernten Arbeiter burchgeführt; fie hat die Gesellen und Lehrlinge und sonftigen Arbeiter für Dienftleistungen, zu welchen in der Regel eine Borbildung ersorder= nügt und der Friede ware heute schon geschlossen! lich ift, non den Arbeitern für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Borbildung nicht erforderlich ist, auseinandersgehalten. Die "Siaust. Korr. veröffentlicht nun die Zahlen, wie fie fich bei ber Bernisgahlung B (Industrie und Gewerbe) Personen waren. Umer den mannlichen Arbeitern besanden sich willigen. also 63,6, unter den weiblichen 50,4 Proz. gelerme. In 92 von den 161 Berufsarten, die in ber Starififf umerschieden werden, Aberwiegt beim mannlichen Geschlecht der gelernte Arbeiter, in 68 Bernisarien der nugelerme. Beim weiblichen Geschlecht

Die 92 Bermisarten mit aberwiegend gelernten manu-Kichen Arbeitern beschäftigen überhanpt 2 123 264 Gehilfen und Arbeiter, und unter diefen befinden fich 1768 949 gelernte und 354 315 ungelernte; bei bem weiblichen Geschlechte lauten die emiprechenden Zahlen der 27 Bernisarien mit überwiegend gelermen Arbeiterinnen der Reihe nach 245 133 bezw. 195 578 mas 49 555.

Junerhalb diefer Gesammitheit find die Grade des Borgerrichens der gelennten Arbener febr verfchieden In 4 Bemisarten mit 100 832 gelermen und 372 ungelernten, zusammen 161 204 manutichen Arbeitern überwiegen die gelernten fo febr, daß noch nicht ein hundertstel der Arbeiter zu den ungelernten

nur als Laufburichen, Botenganger, Sausdiener u. bgl. vortommen fonnen. Fast auf gleicher Stufe ber Bermenbung gewartigen Bevormundung verlieren würden, ohne daß fernter Arbeit, nämlich mit hochstens 1-2 Sindertsteln Unwir deshalb auf diese Einrichtungen übertriebene foziale gelernter, stehen 4 Berufsarten für das mannliche und 2 Berufsarten für das weibliche Geschlecht, nämlich Musterzeichner (Gelernte 643, Ungelernte 8), Riempner (G. 23 772, U. 578), Stellmacher (G. 28 920, U. 674) und Glafer (G. 4225, U. 103) bezw. Näherinnen (G. 67 321, U. 600) und Schneiderinnen (G. 36 118, U. 261). — Mit höchstens 3—4 Dunderisteln unge= lernter Arbeiter treten 13 Berufbarten für das männliche Befolecht auf, nämlich Buchsenmacher (B. 2117, U. 58), Berfertiger von mathematischen, physikalischen u. bergl. Instrumenten (B. 10 563, U. 368), Tapezierer (G. 11 220, U. 300), Tischler (G. 139 984, U. 4127), Schuhmacher (G. 87 126, U. 2608), Stubenmaler u. bergl., Stubenbohner (G. 55 612, 11. 1539), Grobund Duffcmiebe (G. 83 193, 11. 3047), Schloffer (G. 161 634 11. 6384), Sattler (G. 22 098, 11. 846), Drechster (G. 10 130 11. 418), Zimmerer (G. 84 050, U. 3225), Photographen (G. 3137, 11. 126), Graveure, Modelleure u. bergl. (G. 4284, 11. 164). 36 Berufsarten mit höchstens einem Zehntel ungelernter männlicher Arbeiter umfassen 1 055 956 Arbeiter, darunter nur 37 495 Ungelernte; 6 meibliche BerufBarten gleicher Rangftufe 116 969, barunter nur 1709 Ungelernte. Gin bis höchstens zwei Zehntel ungelernter mannlicher Arbeiter finden fich weiter in 16 Berufsarten mit 395 495 Arbeitern, barunter lichen Verschleierung der kapitalistischen Ausbentung und 49519 Ungelernte, und in vier weiblichen Beruskarten mit jur Fesselung des Arbeiters an den Gingelbetrieb, wenn | 22 493 Arbeitern, darunter 2408 Ungelernte. In 17 Berufs= arten überwiegen die ungelernten Arbeiter die gelernten um das Zehnsache. In der Ziegeleis und Thonwaarenfabrikation fommen auf 1048 gelernte 103 241 ungelernte Arbeiter, in der bezweckt wird. Gegen lettere Eventualitäten machen Banunternehmung und Banunterhaltung auf 192 734 ungelernte

Bon den 27 Berufsarten, in denen beim weiblichen Ge= schlecht die gelernten Arbeiterinnen überwiegen, stehen obenan die Näherinnen und Schneiberinr i, bei benen auf 100 gelernte Arbeiterinnen nur 1 ungelernte entfällt. Auch bei der Puh= macherei und ber Ronfektion kommen auf 100 gelernte nur 7 und 11 ungelernte weibliche Arbeiter. Bon den 85 Berufsarten, in welchen nur ungelernte weibliche hilfafrafte thatig find, find in 19 von ihnen mehr als 1000 Arbeiterinnen thätig, bei ber Ziegesci 8447, bei der Berfertigung von Papier und Pappe 10 946 Perfonen.

Der Streif im Hamburger Safen.

Nummer der Meinung Ausdruck gaben, der ge= waltige Kampf werde bald sein Ende erreicht haben. Bis zur Stunde hat er nur noch größere Dimensionen angenommen, sich zu einem Generalstreit der Hafenarbeiter ausgewachsen. Und diese Ausdehnung hat die Brozenhaftigkeit des Hamburger Unternehmerthum? veranlaßt! Der Chef der Hamburger Polizei, Herr Senator Hachmann, der Vorsitzende des Gewerbegerichts, herr Dr. Road und der Brases der hamden beiden streitenden Parteien den Borschlag gemacht, die modernen Sklaven zur Raison zu bringen. ein Schiedsgericht zur Beilegung der Differenzen einzusetzen. In zwei großen Versammlungen stimmten die Streikenden dem Borschlage zu. Das organisirte Unternehmerthum, der Berband der Hamburger Arbeit= geber, lehnte ihn brutal ab. Dieses betrachtet den beutel3 soll das lekte Wort sprechen.

Wenn es noch eines Umstandes bedurft hatte, den

Rampil

Lagesordnung.

nahe bevor, icon lauten die Gloden daffelbe ein und auf gesetzlich verbriefte Rechte der Arbeiter! ein gewaltiger Kampf zwischen Arbeit und Besith tobt!

mangelhaft organifirten Arbeiter im Kampfe.

wirlen können und die ersteren unter völliger Gelbst= und Friseure, bei benen ungelernte Arbeiter in der That auch Anerkennung ausgesprochen. Bei der allgemeinen Ber= urtheilung, die die Letteren erfahren, wiegt das Urtheil der Eisenbarone nicht schwer. Und daß die Herren allesammt eine gemeinsame Karte spielen, war lange befannt.

Die Arbeiter Deutschlands haben erhebender Beise ihre Solidarität mit den Streikenden bewiesen, und in Folge der Haltung der Kapitalsproßen ist es erst recht Ehren= und Klassenpflicht eines jeden Arbeiters, nichts zu unterlassen, mas den Sieg der Arbeit fördert.

Die Zuckerindustrie und "ihre Arbeiter."

Die Zuderinduftrie erfreut fich des anhaltenden Wohlmollens des Staates, der Bunft und Fürsorge der Gesetzgebung. Bedeutende Stipendien, welche eine Belastung der Steuerzahler und der ärmeren Zucker= verbraucher darstellen, wurden derselben gewährt, ohne daß die Profitgier der Zuckerkönige befriedigt worden wäre. Wie der Appetit beim Essen kommt, is wöchst die Sucht nach Mehrwerth Derer, die ihr Geld in Zucker und Rüben angelegt haben. Der Erfüllung dieser Sucht soll eine Bereinigung förderlich sein, die von deutschen Zuckerindustriellen geplant wird. Bor einigen Wochen waren zwanzig Direktoren der größten Bucker=Raffinerien Deutschlands beisammen und erließen einen & fruf zur Bildung eines Ringes, der eine Er= höhung des Zuderpreises für das Inland bezweden foll. Bislang ift der Ring noch nicht zu Stande gekommen, jedenfalls können die Herren sich nicht so rasch über den Preis verständigen; der den Zuder= verschleißern abzunehmende Rebbach muß auch ein entsprechend großer sein, damit die ohnedies schon hohen Profite der Zuckerindustriellen noch höher, und die gunstigen finanziellen Geschäftsresultate glänzendere werden.

Die settesten Dividenden werden den Aktionären Wir täuschten uns, als wir in voriger der Zuckerindustrie gezahlt. Die Direktoren der Fabriken bekommen fast fürstliche Gehälter. Und die Arbeiter? Diesen zwingt man die ungunstigsten Bedingungen auf. Niedriger Lohn, lange Arbeitszeit, schwere ungefunde Arbeit, das sind die "Süßigkeiten", die die deutsche Auckerindustrie ihren Arbeitern bietet. Die Behandlung seitens der Direktoren giebt zu unendlichen Rlagen Ber= anlassung. Die reine Despotie wird von den Herren ausgeübt. Machen ihre Arbeiter auch nur den Versuch, eine Besserung ihrer Lage herbeizuführen, gleich sauft burger Bürgerschaft, Herr Sigm. Hinrichsen, hatten die Peitsche des Unternehmerthums durch die Luft, um

Den Bestrebungen der Arbeiter, Bereinigungen au grunden, um mit denselben einen Ginflug auf Gestaltung der Arbeitsbedingungen auszuüben, haben sich die Die rektoren der Zuckersabriken am intolerantesten und uns duldsamsten gegenüber gezeigt. Der Kampf der Arbeiter Streik als eine Machtfrage. Nicht allgemeine Inter-list reich an Beispielen der von Leitern von Zuckeressen sind für es entscheidend, die Macht des Geld- fabriken ausgeübten Tyrannei, und immer neue Thaten

find zu verzeichnen.

In Nr. 24 des "Proletarier" berichteten wir, daß Streikenden die volle Sympathie der Bevölkerung zu= in Frankenthal eine Zahlstelle unseres Verbandes 🕬 zusichern, durch diese schroffe Ablehnung ist es ge- gründet worden ist. Die Druckerschwärze war kaum schehen. Die mittleren Erwerbstreise sympathisiren troden, da traf uns schon die Nachricht, daß 38 Kollegen, offen mit denselben. Die Geldmittel gehen so reichlich ein, die Mitglieder unserer Organisation sind, entlassen daß der anfänglich festgelegte Unterstützungssatz noch seien. Was war der Grund der Massenentlassung? um zwei Mark erhöht werden konnte. Lebensmittel Arbeitsmangel ? Bewahre, die Fabrik begab sich sofort aller Art werden dem Zentralkomitee zur Vertheilung auf die Arbeitersuche. Nein, ein anderer Grund lag an die Streifenden zur Berfügung gestellt und die vor und dieser ist bezeichnend für die Arbeiterfreund-Entrustung über die ablehnende Haltung der Ham- lichkeit und die Liberalität der Fabrikleitung! Drei burger Kapitalisten ist eine große. Dugende von Arbeiter traten zu spät zur Arbeit an. Ein Fehler, Bersammlungen selbstständiger Gewerbetreibenden finden der gewiß zu entschuldigen ift, wenn man die Sags statt, in welchen dieser Entrüstung offen Aus- vorauf geleistete schwere Arbeit bedenkt. Und ob druck gegeben ward. Was scheert die Rapitalsmagnaten dieses schrecklichen Verbrechens wurden die drei Mann die öffentliche Meinung. Trot des nicht mißzuver- entlassen. Da im Winter die Gelegenheit zur Arbeit eine stehenden Urtheils derselben haben sie in einer am fcochte ist, so verwandten sich die übrigen Kollegen bei dem Freitag, den 11. Dezember, abgehaltenen Berfammlung | Derr: für die Entlaffenen; der, anstatt fich über dieses Zeichen aufs Rene die verneinende Stellung eingenommen brüderlicher Kameradschaft zu freuen, entließ nun noch Sie wollen den Frieden nicht! 1800 Manner sind 35 Mann. Die Fabrifordnung enthält für Buspatsammt ihren Familien der Entbehrung ausgesetzt. Das kommen zur Arbeit nicht sofortige Entlassung. Die ganze Erwerbsleben ist mit deren Wohl und Wehe letztere ist auch aus anderen Gründen erfolgt; weil die unloslich verknüpft. Das industrielle Leben ist in Arbeiter sich der Organisation anschlossen, darum mußten Mitleidenschaft gezogen, Hunderte von Arbeitern werden sie über die Klinge springen. Die in Frage kommende wegen Mangels an Kohlen ober Rohstoffen entlassen, Fabrik ist eine Zuckersabrik! Der Herr Direktor theilte und der gute Wille der Rheder und Stauer hatte ge- den Entlassenen mit, sie seien feiner "Bartei untreu geworden, sie sollten nun zu Jenen gehen, be- große Sie wollten nicht den Frieden, sondern den Reden halten und mit denen ihr Schickfal theilen." Sind die Arbeiter, welche dem Herrn Direktor nur ihre Die Berlusie, welche die "Pfeffersäche" erleiden, Arbeitstraft verlauft haben, denn verpflichtet, auf die ergeben haben. Danach fanden sich in Preusen am 14. Juni sind so groß, daß sie allein zur Deckung der gesorderten sozialen und politischen Ansichten des Herrn Direktors in Industrie und Gewerbe 2.132.459 gelernie Arbeiter; Lohnerhöhung auf ein ganzes Jahr genügt hätten, aber zu schwören? It es nicht vielmehr unveräußerliches sonen genen als hamptberuflich Erweitsthätige gab es never tagt man die avanten zu vernwe gegen, verge eine genen zu vernwerten zu vernwerten gegen, verge eine genen zu vernwerten zu vernwerten die er als eine seine Interessen am meisten fördernde vernwerten die er als eine seine Interessen am meisten fördernde vernwerten die er als eine seine Interessen den die er als eine seine Interessen der die er als eine Interessen der die e erkannt hat? Woher will der Herr denn das Recht Der Zuzug von Ersakkräften ist ein geringer ge- herleiten, seinen Arbeitern etwas zu verbieten, das er blieben, und von den wenigen Zuzüglern hat ein Theil für sich als selbstverständliches, unantastbares Recht die schwere, ungewohnte und gesährliche Arbeit schon betrachtet? Danach könnte ja jeder Arbeiter seine potherwiege in 37 Bernsearten der gelernte, in 49 Bernsarten verlassen. Rach dem Eingeständniß der rhederfreund= litische Ansicht so oft wechseln, als er seine Arbeitgeber der ungelermte Arbeiter. In 85 Berussernen sind nur unge- lichen Presse wird der Betrieb im Hasen nur noth- wechselt. Nein, die Arbeiter nach der Melodie "Weß durftig aufrecht erhalten. Ungluckfälle find an der Brot ich eß, des Lied ich sing", tanzen zu lassen, dieses Recht steht den Unternehmerthum noch nicht zu. Wo es Das Jahr neigt seinem Ende, das Friedensfest steht sich das Recht anmaßt, begeht es ein gröbliches Attentat

Wahrlich, derartige Borgänge beweisen, daß bem Unternehmerthum jedes Berständniß für das Weben Den organisirten Kapitalisten gegenüber stehen die und Streben der Zeit abhanden gekommen ist. Bestrebungen, die man nur als aus den Bedürfnissen der Die Generalversammlung des Bereins deutscher Zeit herausgegohren erachten tann, glaubt das Unter-Eisen= und Stahlindustriellen, die am 10. Dezember in nehmerthum mit den Plitteln, welche die spiale gehört; es find dies vie Burbiere, Schneider, Schornsteinseger Berlin tagte, hat den Hamburger Arbeitgebern ihre Uebermacht darbietet, mit Aushungern und Eristenglos-

herrschenden sozialen Ordnung drängen die Individuen unmer mehr jum Zusammenschluß! Bor den Stürmen der freien Konkurrenz suchen die Angehörigen aller Er= werbsaweige Schutz unter dem Dach und Fach der Ber= ju Blantenefe unfere Mitgliederversammlung, die leider schwach Und den Arbeitern, die den Stürmen der freien Kon= kurrenz am schonungslosesten ausgesetzt sind, die von den mit der Regelmäßigkeit eines Naturgesetzes immer dann der Kollege Molters keine Unterstützung bekommen, und wiederkehrenden Krisen der Arbeitslosigkeit bedroht sind, beauftragte die Versammlung den ersten Bevollmächtigten zur dehoren. Jur Unterstützung derfelben werden wöchentlich werschäften Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkte beeinslußt daß Mitglieder unsers Verbandes sich zu Streitenden vorgenommene Tellersammlung ergab 9.56 Mark. verschäften und Elenden will man den Schuß, verseiten ließen, diese auszuschließen seine Unterstützung bekommen, und beschündigten zur Interstützung der Unterstützung geschieht hier", ein Unrecht, bas gum himmel schreit! Und da bilben sich Leute wie die um Naumann, Egidn u. f. w. ein, den Klaffenkampf milbern zu konnen, beschämendes Gefühl muß diese Leute beschleichen, wenn fie berartige Leistungen ihrer eigenen Klassengenossen beobachten! Die Proletarier aber muffen infolge ber verlieren, daß auch nur ihre bescheidensten und gerechtesten Forderungen auf Verständniß stoßen werden.

Werden diese ungerechten Magnahmen geeignet Arbeiter auch wankelmüthig werden. Un Stelle der Wankelmüthigen treten immer neue Kämpfer. Dem mythischen Bogel Phonix gleich zieht die Organisation sus ber von den Gegnern beabsichtigten Berftörung neue Stärke, Berjungung und Kraft! Dafür liefert die Ge=

schichte mannigfache Beweife.

Auch für die Buckerindustrie und deren Begünstigte wird die Beit tommen, in ber fich über die Arbeiter, ihre Handlungen und Gesinnungen nicht mehr selbst= herrlich verfügen läßt; in der die Arbeiter erkannt haben, daß zur Wahrung und Geltendmachung ihrer Intereffen die eigene Bethätigung nothwendig ift. Diese Erkenntniß hat heute noch nicht in nothwendiger Weise von den Ropfen der Arbeiter Besitz genommen, aber fie bricht sich Bahn. Je mehr die ungelernten Arbeiter von der Waffe "Bereinigung", Gebrauch machen, um fo feltener werden auch die Attentate auf ihr Vereinigungs= recht werden. -

Korrespondenzen.

Mitong Ottenfen. Am 15. Rovember tagte unfere Ditglieder-Bersammlung. Da bei Gröffnung dieselbe noch mangel= haft besucht war, so wurde ein Antrag auf Vertagung ange= nommen. Bei Wiedereröffnung machte der 1. Bevollmächtigte Mitglieder Förster und Labutte aus dem Berbande ausgeschlossen. Die Berfammlung mit dem Ableben bes Mitgliedes Frau Busty befannt, beren Anbenten in üblicher Beife geehrt murbe. Bum 1. Bunte erhielt ber 2. Bevollmächtigte D. jur Berlefung der Unterftugung besfelben gu thun! Abrechung das Wort, welche von der Bersammlung für richtig befunden wurde. Zum 2. Punkt: Anschließ der Zahlstelle Altonas erfolgte Aussperrung von 38 Kollegen hatte eine Verhandlung der Prokurst die Arbeiter, einerlei ob Jung ober Alt, mit Ottensen an die Zahlstelle Hand der Organisation verlett die Delegirten der Ausgesperrten und der Herhandlung der Arbeiter, die einsach nicht wiederzugeben sind. Wer sich die Delegirten der Ausgesperrten und der Herhandlung der Arbeiter, einerlei ob Jung ober Alt, mit Worten tituliren, die einsach nicht wiederzugeben sind. Wer sich die Delegirten der Ausgesperrten und der Herhandlung der Arbeiter, die die Arbeiter, einerlei ob Jung ober Alt, mit Worten tituliren, die einsach nicht wiederzugeben sind der Prokurst die Arbeiter, einerlei ob Jung ober Alt, mit Worten tituliren, die einsach nicht wiederzugeben sind der Prokurst die Arbeiter der Prokurst die A hiefigen Bahlstelle übergeben wurden. Rollege St. wundert fich sich nicht dazu verstehen will, einen der entlassenen Arbeiter versammlung. Der erste Bevollmachtigte theilte mit, daß die Aberhaupt, daß der Rollege Bren aus hannover nicht ichon wieder einzustellen. Grunde hierfür wußte er teine anzugeben, für die Zahlstelle bestellte Raffette fertig sei, 6 Mt. tofte und Stellung du diefer Sache genommen habe. Mehrere Mitglieder denn die Arbeiter haben ihm absolut feinen Anlag zu einem im Bersammlungslotale gur Ginsicht ausstehe. Den Mitwaren derselben Ansicht. St. stellt den Antrag, die Bersamm= solch rigorosen Borgehen gegeben. Durch die Mahregelung gliedern ward die Gewerkschafts=Bibliothek zur Benutung lung su vertagen, weil biefelbe ju fcmach besucht sei. Greiß foll einzig und allein die junge Organisation getroffen werden. empfohlen und mitgetheilt, daß an jedem Bersammlungsabend aus hamburg tann fich nicht erklaren, wie ein Rollege wie St. Das wurde im Laufe ber Berhandlungen auch bem Berrn Blicher gur Ausgabe gelangen. Nachdem noch befannt gegeben, einen folden Antrag ftellen konne, ba diefer boch Auffeben bei Fabrikinspettor flar, ber bem Herrn Direktor Karcher deutlich bag bemnachft eine öffentliche Berfaminlung stattfinde, wurde den Cewerkschaften erregen muffe. Redner hatte die Uebergabe zu verstehen gab, daß er im Unrecht sei. Aber dieser die Versammlung geschlossen. der in Altona wohnenden Mitglieder schon zur Sprache gebracht, Herr gehört zu jener Sorte Kapitalisten, die für Vers Ludwigshafen. Am 28. fei aber ber Ansicht, bag dieselben so lange in der Zahlstelle nunfigrunde nicht zugänglich find, und so blieben denn versammlung, die ziemlich gut besucht war. Der in Aussicht hamburg ju belaffen feien, bis die Schulden gebeckt find, die alle Borftellungen des Herrn Fabrifinspettors und der genommene Referent konnte, weil er nach Frankenthal zu einer ber Gtreit der Raffee-Berleferinnen veranlaßt hat. Ueberhaupt Deputation erfolglos. Die Arbeiter find und bleiben Berfammlung, die fich mit der Angelegenheit ber Ausgesperrten hatten die Altonaer Kollegen tein Recht, diese Mitglieder gu gemagregelt. Ja, es fteht sogar gu besurchten, daß noch mehr beschäftigte, bernsen war, nicht erscheinen. Kollege Schreiner wellamiren. Frau B. tritt dem Rollegen Greiß entichieben ent- auf das Pflafter geworfen werden. Um Donnerstag ließ gegen. Rollege R. tritt dem Antrage auf Bertagung der Ber= Direktor Rardjer Die Arbeiter jufammentommen und hielt Gine geraume Beit nahm die Debatte fiber die Aussperrung ber fammlung enigegen, welcher von St. gestellt wurde, legt bann ihnen eine Standrede, den Berlodungen ber "fozialdemo» 38 Berbandsgenoffen in Frankenthal in Anspruch; von allen weiter Mar, wie ber Antrag auf Anschluß an die Damburger Bahl= fratifchen Beger" tein Gehor ju schenken. Wer nicht parire, Seiten wurde die Rothwendigkeit betont, die Mittel gur Unterftelle entstanden, ist aber auch gang der Meinung, daß die Mit- der fliege hinaus. Das mar der langen Rede kurger Sinn. glieber, bie in Altona wohnen, von ihrer Bahlstelle abge= Dabei wies er auf die Bohlthatigkeiten hin, die die Fabrit den großartige Begeisterung, welche unter den Rollegen bei sammelt werden. Der Antrag auf Bertagung der Bersammlung Arbeitern gewähre. Es war Sirenengesang, um die Arbeiter wird abgelehnt. Nachdem noch verschiedene Redner zu dieser von der Organisation fernzuhalten. Die Arbeiterfreundlich= Sade gesprochen, wird ein Antrag vom Rollegen R., die Be- feit" und humanitat der hiefigen Buderfabrit wird burch diese stehung der jetigen Rrifis eine achtungsvolle Mitgliebergahl wollmachtigten der hamburger Bahlftelle ju beauftragen, in ihrer nichtsmurdige und frivole Magregelung von brei Dugend erreichen. Die nun folgende Abrechnung gab ben Rollegen nachken Bersammlung diese Angelegenheit jur Sprache ju Arbeitern trefflich beleuchtet. Herr Karcher hatte fich die schönen bringen, und barüber abzustimmen, ob die Mitglieder, welche Borte fparen fonnen. in Altona wohnen, an unsere Zahlstelle abgegeben werden Geefthacht. Die erste Mitgliederversammlung der Einzelspillen, angenommen. Der Antrag, Auflösung der Zahlstelle mitglieder in Geesthacht fand am 29. November im Lokale des Altona-Ottensen, wird abgelehnt; ein Antrag von St., eine Er= hebung von 5 Pfg. Botenlohn fur Ueberbringung bes "Proletarier", die einzelnen Beftimmungen bes Statuts. Als Bertrauenswird augenommen; die fibrigen Extra=Marten fallen weg. Der mann murde Rollege Bordt in Borichlag gebracht. Es wurde dem Borichlage enigegen. Die Erfahrungen, die er mit bem 4. Buntt tonnte nicht erledigt werden, ba der Kartell=Delegirte babei ausbrudlich betont, daß man die jegige Regelung nur Mannheimer und Neuftadter Gewertschaftstartell gemacht, hatten Hintelmann nicht erschienen mar und ber Delegirte Fr. Muller als eine vorläufige betrachten und mit allen Kräften die Er- ihn mißtraulich gemacht, das beste sei, die Angelegenheit selbst nicht bis jum Schlusse der Ra-tell-Sigung beigewohnt hatte. richtung einer Bahlftelle anstreben wolle. Bum Schluß murde in die Sand gu nehmen, dann fei man seiner Sache ficher. Sine Angelegenheit der Langenfelder Berbands-Genoffen wird noch auf den Streit bei Thiel u. Sohne in Bubed und auf den Rachdern Rollege Schreiner fich im gleichen Sinne geaußert, bis zur nachsten Bersammlung gurudgesett. Das Stiftungsfest Streit der Hafenarbeiter in Hamburg hingewiesen. wird auf den 22. Februar festgesett und bei Buchholg, Ottenfen, moralische und petuniare Unterstützung dieser Streits fei abgehalten. Ein Antrag, unfere Mitglieber-Berfammlung auf dringend geboten.

einem Wochentage abzuhalten, wird angenommen. Zahlstelle tagte am Dienstag, den 17. November, im Bereinds Rachdem der Einberuser dieselbe eröffnet, wurde die Neuwahl und Gewerkschiegenig sprach. Redner wies in nahezu weistündiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Prach Locale St. Betersburg". Ueber die Ouard'ichen Borschläge der auswärtigen Agitationskommission vorgenommen. Dierzu zweistündiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung und Gewerkschung und Gewerkschung weistündiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung und Gewerkschung weistündiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung und Gewerkschung weistündiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistund gesehre der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistundiger Rede auf die Gesahr der Geseksvorlage hin und Gewerkschung weistung weistund gesehren gesehr Theile der Borichlage guftimmend, welcher die Ueberwachung didaten vor, und von denfelben werden funf Perjonen gewählt, forderte auf, durch gahlreichen Beitritt gu ben Organisationen bestehender und die Sammlung von Maierial zum Erlag von der angenommen wurde. Darauf entspann sich eine Debatte die Gewerkichaften zu stärken und gegen die Zwangsinnung zu Abanderungen und von neuen jogialpolitischen Geseten als Auf- fiber bas Berhalten bes Mitgliedes Suffmeier, in beren Berlauf bemonstriren sowie die Bertreter ber Arbeiter im Parlament gaben der Gewerkschaftsbewegung bezeichnet. Kollege Krismansty kalgende Resolution zur Besprechung gelangte: "Die Bevoll- aufzufordern, gegen diese Borlage zu stimmen und die Annahme wrach in demselben Sinne. "Bas bietet der Berband den Mit- machtigten der Zahlstelle Barmbet beantragen, in der hente, am derselben unmöglich zu machen. Nach reger Diskussion wurde gliedern? lautete der solgende Punkt der Tagesordnung. Hierzu 15. Kovember, stattsindenden kombinirten Mitgliederversammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige bewerkte der 1. Bevollmächtigte, daß bekanntlich vor Aurzem samburger Jahlstellen das Mitglied Hinters Beschaltens und seiner Stellungs voll und ganz einverstanden und verpslichtet sich, mit allen gesehs ftütung in dem bisherigen Umfange nicht mehr stattzugeben. nahme dem Arbeiter-Sangerbunde gegenüber aus dem Berbande lichen Mitteln gegen die geplante Einführung der Zwangsinnungen Dierdurch sei vereinzelt die Meinung aufgetomme. daß der auszuschließen, da für letteren bei weiterem Berbleiben eines Protest zu erheben, da solche nur dazu dienen, die Lebenslage Berband seine Leistungen heruntergesetht habe. Dem fei nicht fo, denn erstens sei badurch den sich aus dem Statut er-gebenden Leistungen des Berbandes in teiner Weise Abbruch gebenden Leistungen des Berbandes in keiner Weise Abbruch Seiten wurde darauf hingewiesen, daß D. bereits aus dem Organisation das Gesetzwerden der Borlage zu vereiteln." geschen und zweitens entspreche es dem Wesen und den Sangerbunde ausgeschlossen seit, wie es in dem Berichte Rach einem kräftigen Appell des 1. Vorsihenden an die Prinzipien unseres Berbandes, mit allen uns zu Gesote hieß, derselbe etwas über 300 Mark unterschlagen habe. D. bes Kollegen, überall sur den Berband zu agitiren, damit unsere stehenden Mitteln die wirthschaftliche Besserstellung aller streitet dies, tropdem er bis jest nichts dagegen unternommen Zahlstelle wieder machsen und gedeihen möge, wurde die Ber-Rollegen anzustreben, aber nicht auf dem Bege der perfon- hat, mahrend er boch fonft gleich mit einem "Gingefandt" bei fammlung geschloffen. Ligen Unterftugung. Die Mitglieber möchten genau das ber Danb ift. Es maren bies, wie er fagte, Brivatangelegens Starnt ftudiren um derartigem Gerede fogleich entgegentreten heiten. Mehrere Rollegen brachten noch andere interessante gliederversammlung, aber war so schwach besucht, daß sie bes ju konnen. — Die Abrechnung vom Herbstvergnugen wurde den Details jur Sprache, die ein trauriges Licht auf g. warfen. Schlugunfahig mar. Diese Thatsache gereicht den hiesigen Mit= Bevollmächtigten überwiesen. Den Bericht vom Gewerticasts= Rach fast zweistundiger lebhafter Debatte wurde obiger Antrag gliedern mahrlich nicht zur Ehre. Aber leider | Ge scheint, fie

Lotaliaffe 20 Mt. bewilligt.

Dockenhuben und Umgegenb. Um Connabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, tagte im Lotale bes Berrn Rulife besucht war. Nachdem die ersteren Bunkte der Tagesordnung er- und Lienau gewählt. Ueber den Streit der Kollegen in Lübed ledigt waren, brachte unter "Berschiedenem" der 1. Bevollmächtigte giebt Kasch einen kurzen Ueberblick; sodann verliest Greiß den ein aus Hannover in der Angelegenheit des Kollegen Wolters zugesandten Situationsbericht. Aus demselben ist hervorzuheben, einigung. Am eifrigsten die von Mammonsgnaben ! besucht mar. Nachbem die ersteren Buntte der Tagesordnung ereingegangenes Schreiben gur Berlefung. Rach diefem Enticheib bag unferem Berbande 283 Streitende, die 266 Rinder haben, an= sich die Rollegen mit dem Streit in jeder Weise solidarisch und bamm. Im Lotale des herrn Sieberling tagte am verpflichteten sich neben der moralischen auch noch zur 8. Dezember unsere Mitgliederversammlung. Der 1. Bevollmateriellen Unterstützung beffelben.

Gilbed. 3m Lofale des Berrn Reffelt tagte am 27. No= u. s. w. ein, den Klassentamps mildern zu können, vember unsere Mitgliederversammlung. Rachdem Kollege "versöhnende" Mittel an dessen Stelle zu seizen. Welch Schirr zu einer regen Betheiligung an dem demnächst statt= siemers über die geplant gewesene öffentliche Bersammlung, die Schuld für deren Aussalen dem Kollegen Greiß zumessend, Bersammlung stimmte dem einstimmig zu. Darauf solgte der ber erst versprochen habe, die Angelegenheit zu fördern, dann Behandlung von der besitzenden Klasse den Glauben aber abgeschrieben habe. Kollege Klinger dagegen mist die die dem Kollegen Thomsen widersahren. Der Kollege war auf Schuld den Rolleginnen und Rollegen bei, maren diefe er= schienen, dann hätte die Versammlung auch tagen können. In Bufunft follten die Rollegen felbst eine großere Thatigfeit ent= in ber am 30. Ottober abgehaltenen Berjammlung energisch falten, um die Fernstehenden aufzutlaren und bem Berbande Burud. Der Bersammlungsbericht tam in die Zeitung, biefe in fein, die Arbeiter von ihren Emanzipationsbestrebungen Buguführen. Unter dem folgenden Buntte der Tagesordnung die Bande des B., der fich beleidigt fühlte und dum Arbeitgeber abzuhalten ? Nun und nimmer. Mögen einzelne der wurden die Kollegen Siemers und Tombergen als Delegirte lief. Gleich darauf wurde Thomsen nach einem anderen Erbeits= der Versammlung ein.

Elmshorn. Um Sonntag, den 6. Dezember, tagte unfere Mitglieder=Bersammlung, die fehr gut besucht mar. Da der Referent nicht erschienen war, mußte ber Bortrag ausfallen. Unter Berichiedenem murde der hamburger hafenarbeiterstreit besprochen. Deffen Wirkungen sind auch hier bemerkbar. Auf einigen Kornböden wurde den Arbeitern mitgetheilt, sie sollten nach Hamburg zum Löschen, da kein Korn mehr da sei. Die Rasse es nicht erlaubt, so wurde diese Angelegenheit bis auf Arbeiter lehnten die Zumuthung, ihren kampsenden Brüdern Weiteres hinausgeschoben. Die Wahl einer Pressommission den Kamps zu erschweren, ab und werden lieber in den Streit wurde wegen ungenügenden Besuchs dis zur nächsten Berzeintreten. Mit der ernsten, eindringlichen Ermahnung, die sammlung vertagt. Eine lebhaste Debatte entspann sich, als Streitenben ju unterstuten, ichlog die Besprechung Dieses Rollege Hamann die Lage ber streitenben Safenarbeiter Sam= Bunktes. Darauf folgte ein Bericht über den Stand des burgs schilderte. Folgende Resolution wurde einstimmig an= Streikes der Arbeiter auf der dem Herrn Anecht gehörenden genommen: "Da die Forderung der Hafenarbeiter Hamburgs Berberei. Bei diesem Streit find 6 von unferen Rollegen bes eine gerechte ift und der Streit fo große Dimenfionen ans zeichnen. Die Differenzen, wegen derer der Streit entstanden, pflichtet fich, mit allen Araften dieselben fo schnell wie möglich waren auf gutlichem Wege nicht beizulegen, obwohl ber Bersuch zu unterstützen!" Bu diesem Zweck wurde der Delegirte bes awischen ber Streitkommiffion und Berren Anecht ftatt. Bon Seiten bes Bereins ber Leberfabritanten murbe alles aufgeboten, um eine Berständigung herbeizuführen; Berr Anecht ließ sich auf gerade auf den zweiten Beihnachtstag fällt, dieselbe 8 Tage nichts ein, er bestritt, daß ein indirekter Lohnabzug vorgenommen früher, also am 19. Dezember tagen zu lassen. Darum, Mit= morden fei und mar fehr erbittert darüber, bag diefe Behauptung burch bie Breffe gegangen ift. Herr Anecht verlangt, bie Ausständigen follen die Arbeit gu ben alten Bedingungen wieder aufnehmen. Das wird verweigert. — Auf Antrag murben bie Da die Berbandstaffe erschöpft ist, so ist es Pflicht der hiefigen,

Berrn Fr. Beterfen ftatt. Rollege Stille-Bergeborf erläuterte

Bergeborf. Die monatliche Mitgliederversammlung unserer gliederversammlung fammtlicher Damburger Zahlstellen statt. in welcher Genosse Barrafin über die Zwangsinnungs-Borlage folden Mitgliedes die Gesahr nahe liegt, späterhin auch einen und Kvalitionsfreiheit der Arbeiter immer mehr zu nergetwaigen petuniaren Verlust beklagen zu mussen. Bon mehreren schlechtern. Die heutige Versammlung hofft durch stramme kartell erstattete Rollege Krismansky. Rachdem noch auf- gegen 8 Stimmen angenommen und somit ein Bermittlungs- sigen lieber in der Kummelkneipe, als an dem Orte, wo es gilt,

machung hindern zu können! Die Wirkungen der gefordert, auf die umlaufenden Sammellisten der Lubeder vorschlag, eine Kommission einzuseten, welche die Sache unters Rollegen nach Rraften zu zeichnen, wurden denselben aus ber suchen jolle, weil von Samburger Rollegen erflart worden mar, fie hatten davon noch nichts gewußt, hinfällig. Da H. sich noch nicht gemüßigt fah, ben Saal ju verlaffen, mußte er bezu auf-gefordert merden. Bei ber fodann vorgenommenen Bahl ber Agitationstommission wurden Ahrens, Engel, Sad, Hoffmann

> mächtigte behandelte in langeren Ausführungen die Entstehung und Entwidelung bes Streifs ber hamburger Bafenarbeiter, am Schluffe berfelben bie Mitglieber ermahnend, ja nicht gu Streifbrechern gu merben, vielmehr entsprechend bem Beschluffe bem Merkplage von einem "Rollegen" B. mit ehrenrührigen Be= merkungen bedacht worden. Thomfen wies diese Bemerkungen dum Kartell gewählt. Nachdem noch Kollege Schirr den Aus= plate geschickt, "strasweise" versett, "m. ganz entlassen mit der schluß des Mitgliedes Hüsswers bekannt gegeben, trat Schluß Begründung, es sei keine Arbeit von anden. Die Versammlung der Versammlung ein. tomitee unferes Sylvejretvergaugens durch 3 Berfonen verstärft worden war, erfolgte Schlug ber Berfammlung.

> Ibehoe. Die am 28. November tagende Berfammlung unseres Berbandes beschäftigte fich auf Antrag mit der Auszahlung eines Lotalgeschenks an Mitglieder, welche 6 Monate bem Berbande beigefteuert haben. Da bis jest aber unfere theiligt. Leider haben wir auch zwei Streifbrecher zu ver= genommen hat, erflart fich unsere Bahlstelle solidarisch und ver= hierzu gemacht worden war. Es fand eine Berhandlung Gewerkschaftstartells beauftragt, das Kartell ungesäumt zu= fammen gu berufen, um Sammelliften girfuliren gu laffen. Be= schlossen wurde noch, da die nächste Mitgliederversammlung glieber, rufen wir Guch gu: Ericheint megen ber Wichtigkeit der Tagesordnung in der nächsten Berfammlung.

Raffel. Die am 29. November abgehaltene Mitglieder= Berfammlung nahm Stellung zu den Gewerbegerichtsmahlen, und schloß das Mitglied Mehmel, welches sich gegen die Ber= von dem Streik nicht berührten Kollegen, ihr Möglichstes zur bandsinteressen vergangen, aus dem Berbande aus. Kollege Unterstützung desselben zu thun! Scheidemann schilderte die Zustände auf einer hiesigen Krankenthal. Die wegen der Gründung einer Zahlstelle Kartonnagensabrik. Nach den Aussührungen des Kollegen soll der Profuxist die Arbeiter, einerlei ob Jung oder Alt, mit mit der Direktion der Zuckersabrik Frankenthal gezeitigt, an der Worten tituliren, die einsach nicht wiederzugeben sind. Wer sich

Am 29. November tagte unfere Mitglieber=

Lubwigehafen. Um 28. November tagte unfere Mitglieber= iprach in Folge beffen über den Werth einer guten Organisation. stühung derselben aufzubringen. Rollege Plazer schilderte bie Gründung ber Zahlstelle vorgeherricht habe. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werde die Zahlstelle Frankenthal nach Ucber= feine Beranlassung zu Einwendungen. Unter "Berichiebenes" machte ein Rollege aufmertfam, daß ihm gegenüber einige Rollegen von Rarleruhe dem Bunfche, dort eine Bahlftelle er= richtet gu feben, Ausbrud gegeben hatten. Bislang habe jebe Anleitung gefehlt und schägt der Rollege vor, das Gewertichaftsfartell in Karlsruhe in Kenninis zu sezen. Kollege Plager trat Die murbe die Berfammlung gefchloffen.

Maing. Sonnabend, den 21. Rovember, fand bei Martin Dofch, Hauptweg, eine gut besuchte Bersammlung aller unge-Damburg. Am 15. Rovember fand eine fombinirte Dit- lernten Arbeiter, Fabritarbeiter, Sandlanger, Fuhrleute 2c. ftatt,

Bebel. Am Sonntag, ben 6. Dezember, tagte unsere Mit-

hat am Plage zu fein und noch einen Kollegen mitzubringen!

Winterhube-Eppendorf. Unfere Zahlstelle hielt am 19. November im Lofale des herrn Töllner eine Mitgliederversammlung ab. Die Kollegen Joers und Sieg gaben Berichte vom Gewertschaftsfartell und ber Agitationskommission. Alsdann wurden die Rollegen Tiegelmann, Reufel und Edleiermacher in die Agitationstommiffion und die Rollegen Kugel und Schleiermacher als Hilfskassirer gewählt. Unter "Berschiedenem" gaben die Zustände auf einer hiesigen Bisquit= Fabrik Veranlassung zur eingehenden, ihrem Wortlaute nach leiber nicht wiederzugebenden Kritik. Die neugewählte Agitationskommission soll dieser Fabrik ihr Augennierk zus wenden und eine Wandlung jum Beffern herbeiguführen trachten. (Wie mare es, wenn die Rollegen die Klagen einmal bem herrn Fabrifinspettor unterbreiteten? Reb. des "Proleiarier.") Rach ber Berlefung eingegangener Schreiben, darunter ein Dantschreiben aus Fleusburg, fritisirte Rollege Danielsen in scharfen Worten die Bersammlungsanzeige im "Proletarier" und frägt den ersten Bevollmächtigten, wie es benn eigentlich jugebe, daß obengenannte Angeige immer vertehrt im "Proletarier" ftande, denn die Leitung doch : rechtzeitig von dem Bersammlungsbeschluß vom 15. September in Kenntniß gesetzt worden; wenn das fünstighin nicht geändert werde, solle man einsach die Untoften

Arbeiter die meiste Schuld. Jahre lang hatten sie fich diese einem Arbeiter, der seine Kraft den Aftionaren Arbeits-Berhaltniffe ruhig bieten laffen. Die Arbeiter mußten 25jähriger Arbeit widmete, der für die er Rachdem die Bersammlung noch beschloffen, bas Arbeiterrecht von Stadthagen für die Bibliothef anguschaffen, mar der Schluß der Bersammlung herangesommen. — In der am 5. Dezember abgehaltenen Mitglieder-Bersammlung sprach Genoffe Wegener über den Samburger Sajenarbeiterftreit. Redner miderlegte in meffender Weise bie Berleumdungen der gegnerischen Breffe und forderte die Arbeiter von Wolgast auf, den gekennzeichneien Blattern die gebührende Antwort zu eriheilen. Jene Blatter von einer Lohnerhöhung übermittelt merden ? behandelien die Beitrebungen der Arbeiter mit Dohn und Spott, richtigen Burdigung der Bochfter Farbwerfe fteht uns noch fie ju unterfrügen fei fur den Arbeiter gleichbedeutend mit Gelbft= suchtigung. Redner schließt mu ber Mahnung, den Samburger wir forgen werden. Streif moralifch und materiell zu unterstützen. Darauf fam die auf ber gementsabrit erfolgte Rundigung bes Rollegen Schulg jur Sprache, überhaust murden die auf der Bementfabrit herrichenden Buftande einer Besprechung unterzogen und die fammtlichen Arbeiter aufgefordert, fich dem Berbande anguschliegen und mehr wie bisher die Geselligfeit und Bruderlichfeit gu die leider nicht ihrer Grobe entsprechende Arbeitelohne aufvillegen.

nach dem Bereinslofale gur "Stadt Altona" einberufen. Jeder thaten" find, wollen nicht dulden, daß diese fich gusammen= Jahlen und dann die Bande in den Schoof legen und warten, verzeichnen, um den Lesern zu zeigen, was heute im Zeitalter des unlauteren Wettbewerds Alles unter dieser Marke, an den Mann gebracht wird. Ginen Dann zu entlassen, der 7 Jahre seinen Rleif ben Sochfter Karbwerten widmete, auf diefen Befundheit und Kraft verlor, zu einem Krüppel wurde, der faum eine halbe Stunde auf ben Beinen fteben fann — das ift eine von det Leitung der Söchster Farbwerte geübte Wohlthat! Für die Arbeiter wurden Wohnhauser erbaut, wofür sie nichts zu be= gahlen haben. Reine Miethe? D ja, doch! Sie wird nur am Bahlungstage in Abgug gebracht. Die Arbeiter find hungrig und werben gespeist! Da wird ihnen Morgenkaffee und ind werden gespeist! Da wird ihnen Worgenkasse und früstiger Mittagstisch, bestehend in Suppe, Gemüse und Fleisch, gegeben. Das ganze Menu sur 30 Pfg! Der Arbeiter bezahlt 20 Pfg., die Fabrik 10 Pfg. Herr Dr. Pauli lobt die Einstichtung über den grünen Klee — die Arbeiter wollen sich erinnern, ihr Menu in der belobten Zusammenstellung gegessen zu haben, sie sagen, es gebe nur Suppe und Fleisch, das Gemüse können zu erreichen, aber unserweichen, aber unserwichten und aufzumuntern zum Kampf sur Erreichung bestern Gestern gesunden, welche sür ein derartiges Unternehmen ersprechen zu haben, sie sagen, es gebe nur Suppe und Fleisch, sür Erreichung bessere Lohnbedingungen ist Zwed dieser Zeisen. An die Eltern der Kolleginnen richten wir die Witte, ihre Löchter araben Theil der genriesen Mohlthaten sich zu denken haben! annover geschickt werden, in Abentang geset worden; wenn das fünstigstellung im "Echo" von den Geldern, welche nach nach nüben Abeildern werden, in Abayas bringen, den alles übrige nübe nicht nicht geschiert werden, in Abayas bringen, den alles übrige nübe nicht nicht geschiert werden, in Abayas bringen, denn alles übrige nübe nicht nicht heilung en werden von das eine Mohlthat seine Mohlthat Wolgast. Nachdem eine Bersammlung, welche am 7. Nos abziehen zu lassen metrag fich vor der Nase noch nicht begriffen, was die Organisation sür einen Werth sür vember getagt hat, uns einen leidlichen Zuwachs an Mits Deckung anderer Bedürsnisse ben zen! Die Arbeiter hätten Bügelei, v.ganisirt Euch, schließt Euch unserm Berbande an, gliedern gebracht, fand am 21. November wieder eine Berfamm= bann die üblen Folgen des Syftems, durch das fich die Leitung lung statt, in der sich weitere 8 Mann aufnehmen ließen. Kollege bezahlt macht, auch nicht zu tragen! Es ist schon vorge= Wegener fette in einem Bortrage ben Theilnehmern ber Ber- fommen, daß Arbeitern ber gange Wochenverdienst in Abgug sammlung auseinander, wie die Arbeiter auf den Fabrifen und fam, Andere gingen mit 2-3 Mart nach Saufe. Auch ein auf dem Lande von den Unternehmern behandelt werden. Die Konsumverein besteht für die Arbeiter! Am Jahresschlusse Buftande der hiesigen Zementwerke gaben dem Redner Beran- werden die erübrigten Prozente unter fie vertheilt, die jeder laffung zur Kritit. Auf diefer muffen die Arbeiter von Morgens andere Konfumverein den Arbeitern auch gewährt und 6 bis Abends 6 Uhr ohne Besperpause, also 101/2 Stunden für bei dessen Leitung und Führung sie noch bagu etwas 1 Mart 50 Big. Lohn arbeiten. Un diefem Buftande trugen die breingureden haben. Es ift mohl auch eine Wohlthat, fich organistren, vereinigen, um gemeinsam eine Besserung der 14 Jahre 2 Mt. 80 Big. Tagelohn erhielt, für den Rest nur Löhne sowohl als der ganzen Behandlung herbeizusühren. Redner 2 Mf 20 Pfg. zu gemähren ? Nach Gründung unserer Zahlforderte alle Arbeiter auf, sich dem Berbande anzuschließen. stelle wurde der Ansangslohn von 2 Mf. 40 Pfg. auf 2 Mf. 50 Pfg. erhöht, und erhielt der 25 jährige Beteran der Arbeit wieder 2 Mf. 40 Pjg.. Ob die Gründung unserer Zahlstelle diese Lohnerhöhung bewirft hat, sei dahingestellt. Thatsache ist, daß die Herren por berfelben heillofen Refpett haben und daß Berr Tauffirch ichon nach einem Mitgliede unseres Berbandes fahndete, das den Stand des Instituts ichon 4 Wochen vorher von den Füßen geschüttelt hatte. Sollte diesem die Nachricht meiteres Maierial gur Berfügung, fur beffen Beröffentlichung

An die Arbeiter in Rendsburg!

Kollegen! Die Roth zwingt mich, die Feder zur Absaffung eines Aufrufe an Guch zu benugen. Rendeburg ift eine Stadt meist. In unbedeutenderen Orten der Proving stehen die Ur= Salberftadt. Julius Bolfmann, Systrafe 36. Dochfter Farbwerte fich bemeribar gemacht, daburch, daß fie als Magitab an die Lebenshaltung anlegen. Ober wird etwa Renfefeld. Johannes Pleg. einen Arbeiter, der in ihrem Betriebe jum Kruppel geworden, das Pferdesleisch von den Angehörigen der besigenden Klasse milasien hat! Und warum entlassen? Dar Mann ift Mit= verbraucht? Diese haben wohl einen besseren Geschmad und glied unferes Berbandes; die hiefige Zahlstelle ju fprengen, ift ihre bevorzugte Stellung, die emfige Thatigieit der Arbeiter bas Biel der Berkleitung. Wenn die Kollegen nur einigermaßen erlaubt ihnen auch an anderen Genuffen den Gaumen zu laben. mammenhalten, bann bleibt das Biel unerreicht, ungeachtet Hollegen, wir tragen einen großen Theil der Schuld für unsere Cinfendungen für nachfte Rummer zuruchgefiellt werben. och einige fahnenfluchtig geworden find. Die besten Charaltere folechte Lebenslage felbst, weil wir dieselbe nicht erkennen

die eigenen Interessen zu berathen und zu mahren. Für den sind diese Fahnenslüchtigen nicht! Die Herren, die in Zusammen= wollen und zu schlecht prganisirt find. Organisirt sein heißt 31. d. Mts., Abends 7 Uhr, wird eine wichtige Bersammlung tunften die Lobhudler ihrer den Arbeitern erwiesenen "Wohls aber nicht, 20 Kfg. Eintritt und 10 Pfg. Beitrag die Woode schließen, um ihre Lage so zu verbeffern, daß sie kein er was darnach passirt, nein, jeder Kollege hat auch die PRicht, für Wohlthaten mehr bedürfen, sondern ihr Recht den Berband zu agitiren, in der Fabrik, auf dem Bauplat und sinden! Ja, dann könnten die Herren nicht mehr überall, wo er mit indisserenten Kollegen zusammen kommt; barm herzig, nicht mehr wohlthätig" sein. und hauplsächlich seid Ihr Alle verpslichtet, unsere Bersammkungen Worin bestehen die Wohlthaten? Wir wollen einige derselben zu besuchen, damit wir und gegenseitig aussprechen Bunnen ju besuchen, damit wir und gegenseitig aussprechen Bunen liber unsere Lage, und wenn ju jeder Berfammlung auch nur die Salfte von uns Jeder ein neues Mitglied einführt, bann tonnen wir fagen, wir find organifirt, wir find eine Macht und fein willenloses Wertzeug des Rapitals mehr,

Aufruf

an die Rollegen und Rolleginnen von Relfterbach a. M.

Rollegen und Rolleginnent, Seit einigen Mochen find mir hier am Orte bestrebt, eine Berbesserung ber Lobes und großen Theil der gepriefenen Boblthaten fich gu denten haben! Bu diefem Rampfe aufgumuntern und thattraftig gu unterftugen, benn biefes ift bas einzigste Mittel, mit welchem die Arbeiter ihre Lage verbeffern konnen ; ermuthigt die noch Fernftebenben, daß sie sich uns anschließen, denn vereint sind wir Alles aber, vereinzelt find wir Nichts. Aber Diejenigen, welche unferm Berbande bereits angehören, muffen die Berfammlungen fleigig be= fuchen, denn nur dort fonnen fie ihre Lage besprechen, nur bort werden fic über ihre Lage aufgetlart. Rollegen und Rolleginnen, erscheint alle zahlreich in der am Freitag, den 25. Dezember, im Löwen tagenden Versammlung, damit wir uns besprechen, wie wir Gure Lage verbeffern tonnen; handelt nach bem Grund= fage: "Giner für Alle, Alle für Ginen".

Zur Beachtung!

Das für Ouft. Stach aus Camobrehin, geboren am 19. Rovember 1857, aufgenommen am 11. Januar 1805, in Lübed ausgestellte Erfasbuch ift fofort abzunehmen und an ben Unterzeichneten einzusenben. Mug. Bren.

Berloren gegangen ist das Buch Rr. 011245, auf den Ramen 3. Saberlein aus Hallstadt (Bayern) lautend; geboren am 29. Mai 1866, ausgestellt am 12. April 1896 in Ihehoe. Das Buch wird hiermit für ungiltig erflart.

Der Borftaub.

Meue Abressen u. Abressen-Aenderungen.

Caffel. Ernft Roblus, Baifenhaus 2, 3. Ctage. beitslöhne höher. Als bündiger Beweis, daß die Lage der At- Hamm b. Hamburg. H. Sack, Borstelmannsweg 182, § 4, 4. Et. beiter hier eine rosige nicht sein kann, gilt wohl die Thatsache, daß Magdeburg. Gottl. Pannike, Umsasmauer 23, §., 1. St. hier der zweite Pferdeschlachter sich etablirt hat. Jedensalls Mainz. Ph. Mehler, Fäulnißgasse 1. fann man die Konsumtion minderwerthiger Nahrungsmittel Renmünster. Ludw. Weiger, Wadsbekerstraße 23.

Brieffaften.

Wegen Raummangels mußte eine ganze Anzahl

Versammlungs-Anzeiger.

Bei Onen, wo eine andere Abrefie bezügl des Reffegeschenfe nicht angegeben ift, gelangt basfelbe beim 1. Bevollmächtigten zur Auszahlung. -In jeder Berjammlung werden Mitglieder auf-ᢏ genommen und Beiträge erhoben.

American II. - Radymittags. Ab. - Abends. i. M. = im Monat.

Altenburg. Alle 14 Tage im Lofale "Zum 12—1 11ht, Ab. 7—8 11hr.

Barmbert. Jeden ersten Mittwoch i. M., Ab. | 41: Uhr, im Lofale des Herrn hartsen. 81/2 Uhr, bei 3. Kupp, Ede Diebrich= und Defenig-Brage. Beriehr bei B. Miergen, Studenftrage 50. im Lofale des Derrn Cor. Mint, am Martt. Berlin. Jeden zweiten Donnerstag bei Geren

Renmann, Pajemallerfir. 3. Reifegeschent von R. 4 Uhr, im Lofale des herrn Kappe, am Martt. 5-6 Uhr N.

Bernburg. Alle 14 Tage, Sonnabends, straße 1. Reisegeschenk Ab. 7 Uhr. Ib. 8 Uhr, im "Thuringer Dof", Schulftraße. **Sagen-Telbede.** Jeden ersten Sonntag i. R., Reisegeschenk M. 12—1 Uhr, Ab. 6—8 Uhr bei R. 3 Uhr, bei G. Schaase, Selbederstraße 200. B. Simon, Eustrengerstraße 60, 2. St.

Blumenan i. Echl. Den ersten Sonnabend

i M., Ab. 8 Uhr. Bodenheim. Alle 14 Tage, Montags, Ab. 84 Uhr, "Jur Balhalla", Kirchgasse 9. Reise= geschent M. 12-1 Uhr, Ab. 7-8 Uhr.

Borby. Jeden erften Sonnabend i. M., Ab. 8 Uhr, bei Th Sieners, "Tonhalle", Edernforde Brannichweig. Jeden Dienfing noch dem L und jeben Sonniag nach bem 15. i. M., Ab. Stallbr, Altes- jenhauerfir. 11. Reifegeschent das.

Barger a. M. Reifegeichent Ab. 6-8 libr. Canel. Jeden zweiten Sonnabend i. D. W. Sie Uhr, und jeden legten Sonntag i Di., Petersburg". A - Uhr; sowie Zahlabend jeden Sonnabend. Ab. 8-9 libr, im Lotale von A. Schmidt, 9 ühr, im kolale gum "Anruberger Dof". Dafelbst im Jahre 1897. Schafergrife 33. Derberge daselbst. Reisegeschenk beim kollegen B. Keichardt, Schafergaffe 15, Dof, Beitrage. Reisegeschent D. 121/2-11/2 Uhr bei 2 Et. 96. 7—8 Uhr.

Celle. Jeden Sonniag nach dem 1. und 15. i. M., Lo. 8 Mir, Reneftraje 2. Tafelbir Derberge und Verlicht und Reisegeschent Ab. 7-8 Uhr.

Tanzig. Iden Sonnabend, 26. 6—10 Uhr, is Acieicerversamminngeloial, Rühlenfriaße 9 Keinegeschenk bei F. Harmug, Kanumbann 37. Telmenhorn. Alle 14 Tage, Sountags, E 3 ligt, in Renten's Poiel. Lagelbit das

Meligeschenk durch herrn Bielefeld.

Semdebeier Chauffee 162.

Simebuttel. Jeden letten Mittwoch i. M., Ab. 81/2 Uhr, im Lotale bes Berra Brig Strud, Frucit-Allee 70.

Cimchorn. Reisegeichent Dt. 12-1 Uhr und Ab. 7-8 Uhr bei Großmann, auf dem Flamm= wege 39. Lafelbit Berfehr und Herberge und jeden erften Sonntag i. D. Berfammlung.

Flensburg. Beden erften Dienftag i. IR. im "Mühlenvavillon" und am ersten Donnerstag nach bem 15. eines jed. Mon. im Dolfteinischen Daufe". Frantfurt a. D. Reifegeschent Ab. 8-10 Semiden Raifer", Diligaffe. Reifegeschent M. im Reftaurant Stedenreiter, am Borneplay 9. Geefthacht. Nächste am 25. Dezember, N.

> Glüdftadt. Jeben letten Connabend i. D. Sagen i. 20. Alle 14 Tage, Sonntage,

Herberge bei Gastwirth Tenbam, Wehrinkhauser-

Dajelbit Berlehrslofal.

Painfiadt. Jeden dritten Sonntag i. M. A. 12—2 Uhr. Keisegeschent Ab. 7—8 Uhr Balberftadt. Geden zweiten Dienftag i. M., Mb. S'sellhr, bei Bollmann, Münchener Bierhalle". Reisegeschenk das. 9-11 Uhr Borm., 2-8 ühr R. | Ede Bilhelm: und Cospitalftraße. Samburg. Reffegeschenk in der Herberge

und Berfehrstofal bei A. Sid, Rosenstraße 37. Sameis. Beden zweiten und britten Compe iag i. M. bei Beren Kardinal, Bauftrafte 3. Dafelbir Bertehrslofal

Damm b. Samburg. Jeden zweiten Dienft. i. M., Ab. Sin Uhr, bei Sieberling, "St.

Sanan. Jeden 2. und 4. Somnabend, Ab. jeden Sonnabend von 9 Uhr ab Erhebung der Saukans zur "Stadt Frankfurt".

Darburg. Reifegeichent wird bei Beren

Lamprecht, Karnopp 19, ausbezahlt. Saipe i. 2B. Reffegeichent bei Berrn Bernipard Jochhem, Ködingstraße 3. Berfamms lung bei Daniel Frohn, Lödingstr. 1.

Delmitedt. Jeden erften Conntag i. D., A. 4 Uhr, im "Lindenhof" (auf dem Holzberg).

Söchft. Reisegeschent Ab. 7-8 Ubr. Inehve. Jeden lehten Sonnabend im Naabe, Marienmaner 22, Monat. Reisegeschent M. 12—1 Uhr, Ab.7—8Uhr.

Reifegeschent bei Frau Foht, Fernsichtstraße. Aleefeld. Jeden erften Sonntag und jeden Sonnabend i. M.

Sonnabend nach dem 15. i. M. bei v. Storren. Köln. Regelmäßig alle 14 Tage, Sonntag | W. Borm. 11 Uhr, bei Birth Mebus, Kämmergaffe 18. Reisegeschenk in der Woche, M. 12-1 Uhr, bei Rosenhagen. Reisegeschenk Ab. 7-8 Uhr. Johann Allerober, Mojelstraße 118, Sonntags, M. 12—1 Uhr, bei Mebus, Kämmergasse 18.

Solberg. Radite am 27. Dezemb -Kolbermoor. Berfehr: "Gafthaus gur Restauration". Berjammlung alle 14 Tage ebendaselbit. Das Reisegeschent bei Rollege Burm, neben ber Bernwieder'ichen Biegelei.

Rofigeim. Jeden erften und dritten Conntag i. Dt., R. 3 Uhr, im Bereinslofale. Reisegeschent Lotale "Bum Sifcherhof". bei Rollege Ah. Schröpfer, Wilhelmstraße, Ab. 7-8 Uht.

Lagerdorf. Radfte am 22. Dezember bei Herrn Frig Schleiff.

Lauffen. Berfehr im Lolale , Jum Abler". Laugenfelde : Etellingen. Sonntag, ben 20. Dezember, R. 4 Uhr, bei Th. Ramble, Stellingen. Herberge bei B. Meyer, Altona, im Lotale des Herrn holthaufen in Schlifc.

Lüneburg. Alle 14 Tage, Sonnt., R. 4 Uhr, nach Erfcheinen des "Proletarier" im Bereinklotale bei Otto Niedlinger, Lambertiplat.

Ludwigehafen. Bertehrslofal bei Joh. Ab daselbit.

Rühlheim a. M. Berfehrstofal bei A. Kan, Bum Beffichen Dof. Dafelbit Berfammlung D. Duig, große Decameigaffe 11. Derberge im jeden zweiten Conning i. Di. Reisegeschent bei M. Medel, Deitesheimer Landftr. 6, Ab. 6-8 11hr.

Born. 11 Uhr, bei Geren G. Goegen, Dammir. 7. beim 1. Bevollmächtigten.

Manchen. Reisegeschent bei Rollege Scham= "Zentralherberge", Limprunftr. 5. Das ftabtische 7—9 Uhr. Den -Didendorf. Jeden L. u. 3. Countag Arbeitsamt besindet fich auf der Rohleninfel.

schwarzen Abler". Reisegeschenk bei Rollege

Neumünfter. Berfehrstolal u. Derberge bei Rellinghufen. Jeden zweiten Mittwoch i. DR. | Rellermann, Plonerftr. Reifegeschent bafeliet. Mienburg a. 20. Jeden ersten und letten Direnbach. Reifegeschent beim Rollegen

Jost, Mittelstraße 36. Arbeitsnachweis bai. Beine. Berfehrstofal bei Chr. Hartienstein, Pinneberg. Jeden erften Dienflag i. M. in der Bentralhalle".

Rendsburg. Berfehrstofal und Herberge für die Berbandsmitglieder ift die Zentral-Berberge, Brunestr. 2, baselbst wird auch die Reisennter= stützung ausbezahlt vom Herbergsvater.

Ricklingen b. Hannover. Sonnings, R. 4 Uhr, nach Erscheinen bes "Proletarter" im

Schiffbet. Reisegeschent an Wochentagen Ab. 71/2-81/2 Uhr bei C. Eggers, Hamburgerfte. 62. Schöningen. Reisegeschent wird M. von 12-1 Uhr und Ab. von 71/9-9 Uhr bei 30h.

Bietich, Baberftr.6, ausbezahlt. Conberburg. Jeden erften Sonnabend i. M. Stabe. Jeden ersten Sonntag i. M., R. 4 Uhr,

Takenburg. Jeden letten Sonntag i. M. bei F. L. Paetan. Ueterfen. Jeden erften Mittwoch i. M.

auf der Herberge bei Bader. Bandabet. Jeden zweiten Mittmoch i. M. Schreiner, Friesenheimerstraße 24. Reisegeschent bei Danete, Sternftr. 27. Reisegeschent bafetbit.

Bedel. Jeben ersten Sonntag i. M., Ab. Mainz. Rächste am 19. Dezember bei 7-libr, zur "Stadt Aliona", Wedel. Berberge D. Arnold, Reubrunnenstraße 11. "Die Lohn- bei F. Stühmer, hinterstraße. Reisegeschent bei bewegung der Grundarbeiter und Handlanger herra Friebe, Mublenstraße. Beitrage merben jeden Dienstag Abend bei Sastwirth Behrmann. Schulau, entgegengenommen.

Werdohl i. W. Alle 14 Tage, Sonnabends, 81/2 Uhr, im Lokale der Wittme Bolling.

Medel, Teitesheimer Landstr. 6, Ab. 6—8 Uhr. Wilhelmsburg. Jeden zweiten Sonntag Mülheim a. Rh. Alle 14 Tage, Sonnt., i. M. Keisegeschent bei A. Riekmann, Rothes Hans. Binterhude-Cppendurf. Reden britten Reifegeschent von 11-1 Uhr M., 7-8 Uhr Ab. Donnerstag i. Dt., Ab. 81/2 Uhr, bei Berrn Toller, Lindenhof, Winterhude.

Wolgast. Alle 14 Tage, Sonnabends, berger, Aarlitrage 124, 2. Gi. r., R. 4-6 Uhr. Ab. 8 Uhr, im Lofale des Herrn Spraffic, Bertehrstofal für reifende Rollegen in der Schütgenftraße. Reifegeschent M. 12-1 Uhr, Ab.

Wolfenbuttel. Jeden ameiten Sonnabend Raumburg. Alle 14 Tage im Lofale , 3mm i. M. im Lofole des Derrn Ahrens, Sauptfir.